

Gerlinde Wöhrl

Mörder im Dunkeln

ISBN 3-7695-0706-1

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinformation

Die Eltern von Crissi sind ausgegangen und das junge Mädchen erwartet ihren Freund. Doch ihr Bruder Tom, der den beiden im Weg ist, lässt sich nicht so einfach ins Kino schicken, er wittert mehr Action, wenn er zu Hause bleibt. Und er soll mehr als Recht behalten. Als der Strom ausfällt, nützt er die Gelegenheit, die beiden gehörig zu ärgern. Dann kommt aber Frau Malzahn, die Nachbarin, um auf die Kinder aufzupassen, denn über Lautsprecheransage wird ein gefährlicher Triebtäter gesucht. Sie hat aber selber Angst und muss sich mit Spirituosen beruhigen. Der Elektriker samt Lehrling, die eigentlich auftauchen, um die Waschmaschine zu reparieren, erweisen sich nur teilweise als hilfreich. Und Crissis Freundin Iris, die sich wegen des gesuchten Mörders nicht alleine durch den Park traut, leidet leider unter Klaustrophobie – Angst im Dunkeln...

Bei vollem Bühnenlicht agieren die Schauspieler so, als wäre es dunkel und umgekehrt. Diese einfache, aber wirkungsvolle Idee, die die Autorin von ihrem Autorenkollegen Peter Shaffer übernommen hat, ermöglicht es den Zuschauern, dem vermeintlichen Mörder bei seinem Versteckspiel, den Ausweichmanövern und Fluchtversuchen zuzuschauen – während die Spieler die meiste Zeit "im Dunkeln tappen" und ständig übereinander fallen und sich verwechseln. Nur manchmal geht das "Licht an", das heißt, bis auf eine dämmrige Notbeleuchtung aus – zum Beispiel wenn es den Spielern gelingt, eine Kerze anzuzünden.

Spieltyp: Krimi
Spielraum: Bühne mit Licht
Darsteller: 5m 5w oder 7m 3w
Spieldauer: Ca. 45 Minuten
Aufführungsrecht: Bezug von 11 Textbüchern

Nach einer Idee von Peter Shaffer: Bei vollem Bühnenlicht agieren die Schauspieler so, als wäre es dunkel und umgekehrt

Personen:

Der Unbekannte

Crissi, ca. 16 Jahre

Tom, ca. 14 Jahre, ihr Bruder

Marc, ca. 17 Jahre, Crissis Freund

Frau Malzahn, Nachbarin

Herr Hammerstoß, Elektromeister

Lorenz, sein Lehrling, Kollege von Marc

Iris, Freundin von Crissi, verliebt in Marc

1. Polizist

2. Polizist

1

1. Szene

Unbekannter, Crissi, Tom

Wohnzimmer: Hinter den Vorhängen im Hintergrund ist ein Fensterflügel halb geöffnet. Vor dem Fenster Couch mit Tisch und Sitzgruppe. Links an der Wand Anrichte, bzw. Sideboard, vorne rechts Fernsehapparat - irgendwo ein Gummibaum.

(Volles Bühnenlicht - Der Fensterflügel wird vorsichtig aufgedrückt. Der Unbekannte steigt herein, presst sich an die Wand, horcht, bleibt kurz stehen, knipst eine Taschenlampe an und geht auf die Anrichte zu. Er durchsucht sie, geht weiter zum Fernsehapparat - Geräusch an der Tür - er macht die Taschenlampe aus und versteckt sich schnell hinter dem Fernsehapparat. Auftritt Crissi. Sie knipst das Licht an - düsteres Bühnenlicht. Sie geht durch den Raum, stellt an der Anrichte ein Tasche ab und geht hinten rechts ab, um ihren Mantel ausziehen.

Der Unbekannte erhebt sich, will in Richtung Fenster, muss sich aber auf halben Weg hinter einem Sessel verstecken, weil Crissi wieder zurückkommt)

CRISSI:

(telefoniert)

Hi Marc, ich bin's ... ja, die sind schon weg ... erst am Sonntag ... Tom? Den schicken wir ins Kino ... also beeil dich ... ja, ich mich auch ... Tschau ... Bis bald.

(Crissi geht zur Anrichte und bereitet Chips und Gläser)

Lautsprecherdurchsage von außen:
(zuerst leiser, dann lauter werdend)

Achtung, Achtung, hier spricht die Polizei! Aus dem Gefängnis ... ist ein gefährlicher Triebtäter entflohen. Gehen sie nicht alleine aus, schließen sie Türen und Fenster. Achtung, Achtung ...

(Tom kommt aus seinem Zimmer)

TOM:

Crissi, hast du das gehört?

CRISSI:

Was?

TOM:

Das von dem Triebtäter

CRISSI:

Von welchem Triebtäter? Ach so ...

TOM:

Du, ich hab eine prima Idee: Du machst den Lockvogel - stellst dich ans offene Fenster - so -

(stellt sich verführerisch ans Fenster)

ich warte, bis er kommt, pack ihn - mach ihn platt und wir teilen uns die Belohnung. Für so einen Triebtäter gibt's mindestens 10.000 Euro!

CRISSI:

Tolle Idee! Am besten du stellst dich ans Fenster.

TOM:

Ich bin doch nicht blond.

CRISSI:

Du Tom, ich hab eine bessere Idee: ich geb dir! 10 Euro und du gehst ins Kino.

TOM:

Seit wann bist du denn so großzügig?

CRISSI:

Ich bin eben eine nette Schwester - hier sind 10 Euro wenn du dich beeilst, schaffst du die nächste Vorstellung noch.

TOM:

Merci!

(nimmt das Geld - ab - schaut gleich darauf wieder herein)

Aber ich bleib doch lieber daheim, zur Zeit läuft nichts Gutes.

CRISSI:

Dann gib sofort das Geld wieder her!

(will ihm nach - Telefon läutet)

Hallo - ach so Mama, du bist es, ja natürlich bin ich zu Hause - Tom? Der ist in seinem Zimmer, leider. Ach nur so. Ja, ja, ich mach alle Fenster zu und lass niemanden herein. Du brauchst dir wirklich keine Sorgen zu machen, mir passiert schon nichts. Tschau Mama.

(Volles Bühnenlicht)

CRISSI:

Was ist denn jetzt los?

(steht auf und geht vorsichtig zum Lichtschalter. Der Unbekannte versucht endlich von seinem Versteck zum Fenster zu fliehen - schafft es aber nur einen Sessel weiter)

CRISSI:

Toooooom!!!! Mach sofort das Licht wieder an.

(Auftritt Tom)

TOM:

Wieso ich, bei mir ist es auch stockdunkel.

(Mörder bleibt auf halbem Weg hinter dem Sessel versteckt, Tom versperrt ihm den Weg)

TOM:

Wahrscheinlich Kurzschluss oder so was.

CRISSI:

Hast du eine Ahnung, wo der Sicherungsschrank ist?

TOM:

Woher soll ich das wissen?

CRISSI:

Aber da müssen doch noch irgendwo Kerzen sein *(tastet sich zur Anrichte und holt eine Kerze)*

Ausgerechnet jetzt!

TOM:

Wieso, ist irgend etwas?

CRISSI:

Ach, halt die Klappe. Hast du mal eben ein Feuerzeug?

TOM:

Ich ... ich hab doch kein Feuerzeug.

CRISSI:

Tom, rück sofort das Feuerzeug raus oder ich werd stocksauer.

TOM:

Dann hol's dir doch!

(er geht leise in die entgegengesetzte Richtung, während Crissi in Richtung Sessel läuft und dort den Unbekannten zu fassen bekommt)

CRISSI:

(schlägt auf den Unbekannten ein)

Gib das Feuerzeug her!

(es klopft)

2. Szene

Unbekannter, Crissi, Tom, Marc

MARC:

(von draußen)

Hey, Crissi, bist du da?

(Poltern vor der Tür)

Scheiße!

CRISSI:

Marc!! Ich komm schon, warte!

(tastet sich zur Tür)

Wir haben hier nämlich kein Licht.

(Unbekannter kriecht zur Couch)

(Crissi öffnet die Tür)

CRISSI:

Marc?

(sie tastet ihn ab)

MARC:

Hey, das ganze Haus ist stockfinster, Mann! Ich hab schon geglaubt, ich bin an der falschen Tür.

CRISSI:
Komm, gib mir deine Hand!
(sie geht vorsichtig mit ihm ins Zimmer)

MARC:
(zieht sie an sich)
Ist eigentlich ganz cool so im Finstern.

CRISSI:
(geht auf Abstand)
Tom ist hier. Gib mir mal dein Feuerzeug!

(Unbekannter erschrickt und greift zufällig eine Decke, die auf der Couch liegt und zieht sie über sich. Tom verschwindet am anderen Ende der Couch)

MARC:
Moment, wo hab ich's denn? Hier ...
(Er versucht das Feuerzeug anzuknippen, es funktioniert jedoch nicht)

CRISSI:
Das gibt's doch nicht! Tom, geh sofort in dein Zimmer oder ich sag der Mama, dass du rauchst.

TOM:
Einen Zehner, oder ich sag der Mama, dass dein Lover da war.

CRISSI:
Du blöder, fieser ...
(Sie will sich auf ihn stürzen, fällt dabei über einen Sessel)
Aua!

MARC:
Hast du dir weh getan?
(er bewegt sich in ihre Richtung, stolpert dabei auch)
Mist verdammt! He, Tom, ich geb dir einen 10er, aber dann hau bloß ab!

(Tom ist inzwischen die Couch entlanggekrochen und steht jetzt neben dem Unbekannten)

TOM:
20!

MARC:
Ich hab nur 10 - wo bist du?

TOM:
Kuckuck! Na komm!
(er steigt auf den zusammengekauerten Unbekannten)

(Crissi versucht inzwischen, hinter der Couch entlang zu schleichen)

TOM:
Ja, wo ist er denn?

(Marc haut wütend um sich und trifft dabei Tom, der herunterfällt. Der Unbekannte versucht nun nach hinten zum Fenster zu entkommen, Crissi und er gehen mit ausgestreckten Armen aneinander vorbei)

(Klopfen an der Tür)

3. Szene
Unbekannter, Crissi, Tom, Marc, Frau Malzahn

FRAU M:
(von draußen)
Crissi, hallo Crissi, bist du da?

CRISSI:
(leise)
Verdammt, die Malzahn!

TOM:
(mit verstellter Stimme)
Aber natürlich, liebe Frau Malzahn!

CRISSI:
(leise zu Tom)
Das zahl ich dir so was von heim ...

MARC:
Wer ist denn das?

FRAU M:
Crissi, Crissi mach doch auf, Kind!

CRISSI:
Die Nachbarin, die beste Freundin meiner Mutter. Ja sofort, Frau Malzahn!
Marc, Marc, wo bist du? Setz dich hier in den Sessel und mach keinen Mucks!
(Sie setzt ihn in den Sessel und breitet die Decke, die auf der Couch liegt, über ihn)

(Unbekannter hat im Hintergrund völlig die Orientierung verloren und tastet verzweifelt an der Wand entlang, um das Fenster zu finden)

MARC:
Tolle Party, echt!

FRAU M:
Crissi, wo bleibst du denn?

CRISSI:
Ich komm ja schon! ... So eine Scheiße!
(Sie tastet zur Tür und öffnet sie)

(Frau M kommt mit einer Kerze herein, die jedoch nicht brennt)

FRAU M:
Crissi, bist du das?

CRISSI:
Wer sonst?

FRAU M:
Jetzt ist mir auf der Treppe auch noch die Kerze ausgegangen. Habt ihr ein Feuerzeug?

CRISSI:
Nein!!!!

FRAU M:
(geht in das Zimmer, obwohl Crissi vergeblich versucht, ihr den Weg abzuschneiden)
Deine Mama hat mich angerufen, sie macht sich ja solche Sorgen! Wo ist denn der Sessel?
(Sie macht sich auf den Weg zum Sessel, in dem Marc sitzt)

CRISSI:
Nicht!

FRAU M:
Wie bitte?

CRISSI:

Nicht in den Sessel, ich, ich ... hab Limo ausgeschüttet.

FRAU M:

Ach so, na dann eben auf die Couch.

CRISSI:

Aber Frau Malzahn, sie brauchen sich nicht zu bemühen, es ist alles in Ordnung, wirklich!

(Frau M hat sich inzwischen zur Couch vorgearbeitet und setzt sich. Die Kerze stellt sie auf den Tisch)

FRAU M:

Hier zieht's! Ja um Gottes Willen, Kind, hast du denn das Fenster nicht geschlossen?

CRISSI:

Aber es ist doch noch ganz warm.

FRAU M:

Bitte, schließ sofort das Fenster! Hat du denn die Lautsprecher nicht gehört? In den Nachrichten machen sie auch dauernd Durchsagen.

CRISSI:

Ja, ist ja schon gut!

(Sie geht nach hinten, der Unbekannte sucht panikartig nach dem Fenster und stößt mit Crissi zusammen, die ihn für Tom hält und nach hinten schubst)

CRISSI:

Hau ab, du Arsch!
(sie schließt das quietschende Fenster)

FRAU M:

Was sagst du, Kind?

CRISSI:

Nichts, nichts!

FRAU M:

Ihr jungen Dinger seid alle so leichtsinnig.

CRISSI:

Aber wieso denn?
(Sie geht zu Marcs Sessel und setzt sich auf dessen Schoß)

(Unbekannter drückt sich verzweifelt in das hintere linke Eck und versteckt sich hinter dem Fenstervorhang)

FRAU M:

Ja hast du denn die Nachrichten nicht gehört? Dieses perverse Scheusal muss sich doch irgendwo hier aufhalten. 5 junge Mädchen einfach aufgeschlitzt!

CRISSI:

Ach der, der wird schon nicht ausgerechnet mich als nächste aufschlitzen.

FRAU M:

Das haben die anderen auch gesagt. Und jetzt sind sie tot. Missbraucht, verstümmelt! Und so einer läuft frei herum, eine Schweinerei ist das!

CRISSI:

Bei uns gibt's eben keine Todesstrafe.

FRAU M:

Todesstrafe - das wäre ja viel zu human für den! Den müsste man genauso leiden lassen wie er seine Opfer.

(Crissi kichert, während sie mit Marc schmust)

FRAU M:

Da gibt's gar nichts zu lachen! So einen sollte man langsam foltern und ihm dann jedes Teil extra abhacken - jawohl!

(Tom hat die ganze Zeit im Hintergrund amüsiert zugehört, schleicht sich nun hinter die Couch und greift Frau M kurz in die Haare. Frau M stößt einen markerschütternden Schrei aus)

CRISSI:

Um Himmels Willen, was ist denn passiert?

FRAU M:

Crissi ... da ist jemand im Zimmer!

CRISSI:

Keine Sorge, das ist nur Tom.

FRAU M:

Tom? Bist du sicher? Tom, mach sofort den Mund auf oder ich muss ein ernstes Wort mit deiner Mutter reden!

CRISSI:

Tom, jetzt sag was! Hör auf mit dem Quatsch!

TOM:

(stößt ein heiseres Lachen aus)
Alles in Ordnung, Frau Malzahn!

FRAU M:

Tom, das ist unverantwortlich, mich hätte beinahe der Schlag getroffen.

TOM:

Hat er aber nicht.

FRAU M:

Jetzt könnt ich einen Schluck vertragen auf den Schrecken. Ich zittere immer noch.

CRISSI:

(leise)

Auch das noch!

(laut)

Mal sehen, was sich machen lässt.

(Sie geht zur Anrichte. Tastet nach einem Glas und einer Schnapsflasche und schenkt vorsichtig randvoll ein)

FRAU M:

Warum das nur so lange dauert mit dem Strom? Das ist ja wie im Mittelalter.

CRISSI:

(gibt ihr das Glas)

Hier bitte!

FRAU M:

Vielen Dank, Crissi!

(sie leert das Glas auf einen Zug)

Ach, tut das gut! Habt ihr denn keine Taschenlampe hier?

(Tom hat sich inzwischen neben Frau M gesetzt)

TOM:

Doch, im Keller.

FRAU M:

Warum holst du sie dann nicht?

CRISSI:

Tom hat Angst im Dunkeln.

FRAU M:

Aber du bist doch schon so ein großer Junge.

TOM:
Ich hab aber Angst vor dem Mörder.

FRAU M:
Der will doch nur blonde, langhaarige Mädchen.

TOM:
Vielleicht verwechselt er mich im Dunkeln.

FRAU M:
Oh Gott - und ich war ganz allein im Treppenhaus!

TOM:
Und der Mörder stand vielleicht schon ganz dicht hinter Ihnen, mit gezücktem Messer.

FRAU M:
Tom, hör sofort auf, ich kann die ganze Nacht nicht schlafen. Crissi, einen ganz kleinen Schluck könnte ich noch vertragen.

CRISSI:
Aber selbstverständlich, Frau Malzahn.

MARC:
(leise zu Crissi)
Die ist ja jetzt schon besoffen.

FRAU M:
Was hast du gesagt, Tom?

TOM:
Ich? Nix!

FRAU M:
Komisch, ich hab gedacht, du hast was gesagt. Na, das ist wohl die Aufregung.
(Sie trinkt das 2. Glas aus)
Schließlich hat man nicht jeden Tag einen Mörder im Haus. Hahaha! Aber ich kauf mir jetzt eine Gaspistole und wenn mir einer zu nahe kommt, dann ... peng - und weg ist er.

TOM:
Keine Angst, Frau Malzahn, ihnen kommt schon keiner zu nahe.

FRAU M:
Was willst du damit sagen, Tom?

TOM:
Bis jetzt hat der Killer doch nur junge Mädchen aufgeschlitzt.

FRAU M:
Ja und? Ich werde dir mal was sagen, Tom. So wie die rumlaufen, sind sie doch im Grunde alle selbst schuld.

CRISSI:
Was soll denn das heißen?

FRAU M:
Ich mein' nicht dich Crissi, ganz bestimmt nicht. Aber sei doch ehrlich. Rock gerade über dem Po, durchsichtige Blusen, wo man alles sieht, aber auch alles - da ist es doch kein Wunder.

CRISSI:
Was ist kein Wunder?

FRAU M:
(zunehmend betrunken)
Na, dass der Trieb ausbricht. Dass sie einen überkommt.

TOM:
Wer?

FRAU M:
Die Lust! Aber das verstehst du noch nicht Tom. Wenn ich mich so anziehen würde, so mit Busen und Rock grad über dem Po, dann ...

TOM:
Dann würden die Triebtäter Schlange stehen.

FRAU M:
Genau ... Schlange würden sie stehen.

TOM:
Aber dann brauchen sie ja gar keine Gaspistole.

FRAU M:
Doch, es gibt ja auch noch Einbrecher und ...
Staubsaugervertreter.

(es klopft)

4. Szene
Unbekannter, Crissi, Tom, Marc, Frau Malzahn, Herr Hammerstoß, Lorenz

FRAU M:
Oh Gott! Wenn er das ist!

TOM:
Wer?

FRAU M:
Der Mörder!

CRISSI:
Der wird ausgerechnet anklopfen.

HERR H:
(von draußen)
Hallo, ist jemand daheim?

CRISSI:
Moment, ich komm schon, wir haben nämlich kein Licht.

FRAU M:
Crissi, um Himmels Willen, sei vorsichtig!

CRISSI:
(öffnet die Tür)
Ja?

HERR H:
Hammerstoß, ich komme wegen der Waschmaschine.
(Marc erschrickt)

CRISSI:
Meine Mutter ist nicht da.

HERR H:
Ich will ja auch nicht die Mutter richten, sondern die Waschmaschine.

CRISSI:
(versucht, ihn am Hereingehen zu hindern)
Aber wir haben doch gar keinen Strom.

HERR H:
Dafür sind wir ja Elektriker.

CRISSI:
Aber meine Mutter hat mir gar nichts gesagt.

HERR H:
Sie hat mich vor einer Woche schon angerufen - aber die Termine ... Wo sind denn die Sicherungen?

FRAU M:
Im Keller. Sie kommen ja wie gerufen, Herr Hammerschlag.

HERR H:
Hammerstoß! Jetzt ist die Mama ja doch da.

CRISSI:
(leise zu Marc)
Schnell hinter den Vorhang!
(Sie führt ihn nach hinten)

FRAU M:
Nein, nein, ich bin nur die Nachbarin.

HERR H:
(zum Lehrling, der noch vor der Tür steht)
Lorenz, geh runter und schalt den Strom wieder ein.

LORENZ:
Immer ich!

(Unbekannter tastet sich hinter dem Vorhang in die andere Ecke, um Marc auszuweichen)

FRAU M:
Setzen sie sich doch zu uns, Herr Hammer...

HERR H:
...stoß.

TOM:
Jetzt haben wir bald Platzmangel.

HERR H:
Nanu, da ist ja noch einer.

TOM:
Nicht nur einer!

CRISSI:
Halt die Klappe!

FRAU M:
Tom fang nur nicht an, mir wieder Angst zu machen!

HERR H:
Ich würde mich schon hinsetzen, wenn ich wüsste, wo. Nicht, dass ich mich der Frau Nachbarin auf den Schoß setze.

FRAU M:
Das wäre halb so schlimm.

CRISSI:
Hier ist ein Sessel.
(Sie führt ihn zu dem Sessel, in dem Marc vorher war)

FRAU M:
Aber ich dachte, da ist Limonade verschüttet.

CRISSI:
Ach so, hab ich vergessen.

FRAU M:
Kommen Sie doch zu mir, Herr Hammer. Links ein Mann und rechts ein Mann, da kann mir ja gar nichts mehr passieren.

HERR H:
Da seien Sie sich mal nicht so sicher.

TOM:
Warten Sie lieber ab, bis das Licht wieder an ist. Ich hab jetzt Hunger, ich hol mir was zu essen.
(ab)

(Herr H. hat sich inzwischen zu Frau M gesetzt)

FRAU M:
Wollen sie nicht auch ein Gläschen auf den Schrecken?

HERR H:
Auf welchen Schrecken?

FRAU M:
Wegen des Mörders, der sich hier herumtreibt. Haben Sie es nicht in den Nachrichten gehört? Crissi, noch ein Gläschen für den Herrn. Und mir kannst du auch noch ein kleines geben, aber nur ein ganz kleines, ich vertrag nämlich nicht viel.

CRISSI:
Am besten wird sein, ich stell Ihnen gleich die ganze Flasche hin.
(Sie sucht nach der Flasche)

CRISSI:
Wo ist sie denn, die kann doch nicht heruntergefallen sein?

HERR H:
Vielleicht hat sie der Mörder!

FRAU M:
Ach, Herr Himmelstoß, Sie sind mir vielleicht einer! Ihr habt doch sicher noch eine Reserveflasche, Crissi.

HERR H:
Nein, nein, lassen Sie nur. So lange kann es nicht dauern, bis der Strom wieder da ist.

(Marc tastet sich zu Crissi vor, die einen kurzen Schrei ausstößt)

MARC:
(flüstert)
Ich bin's!

FRAU M:
Crissi, was hast du denn?

CRISSI:
Mir ist beinahe das Glas heruntergefallen.

MARC:
(flüstert)
Ich hau jetzt ab.

HERR H:
Ich bin gespannt, wie lange der noch braucht.

CRISSI:
(leise)
Warte doch noch!

(Sie drängt Marc wieder zum Vorhang zurück)

HERR H:
Lang warte ich jetzt nicht mehr, es ist bestimmt bald Feierabend.

(Noch ehe Marc hinter dem Vorhang verschwindet, geht das Licht an - also gedämpftes Bühnenlicht. Marc versteckt sich schnell)

FRAU M:
Na endlich, bei Licht sieht doch alles gleich ganz anders aus!
(Sie mustert H aufmunternd)

HERR H:
(sieht auf die Uhr)

Was hab ich gesagt Feierabend!
(will aufstehen)

FRAU M:
(hält ihn zurück)

Ach, jetzt bleiben Sie doch noch ein bisschen, wenn wir gerade so gemütlich beisammensitzen.

(Tom kommt mit einer Semmel wieder herein)

Tom:
Scheiße, jetzt ist ja das Licht wieder da.

FRAU M:
Gott sei Dank, man fürchtet sich ja sonst zu Tode.

TOM:
(mit Blick auf Crissi)
Dann können wir ja gleich nachschauen, ob der Mörder hinter dem Vorhang steht.

CRISSI:
(stellt sich ihm in den Weg)
Untersteh dich ... Wenn Frau Malzahn doch solche Angst hat!

FRAU M:
Ach, der Herr Hammerschlag ist doch kräftig, der kann ihm schon eine verpassen.

(Lauter Knall - es ist wieder dunkel - also helles Bühnenlicht)

FRAU M:
Was war denn das?

HERR H:
Verdammt noch mal, was hat denn der Idiot jetzt wieder angestellt? Zu nichts zu gebrauchen, die Lehrlinge heutzutage!

CRISSI:
Gott sei Dank!

FRAU M:
Wie bitte?

CRISSI:
Ich meine ... Gott sei Dank, dass uns nichts passiert ist.

HERR H:
(steht auf)
Alles muss man selber machen!
(Er stolpert über den Sessel und fällt hin)

Au, verflixt, jetzt hab ich mir auch noch was verrissen!

FRAU M:
Herr Himmelschlag, kann ich ihnen helfen?

HERR H:
Hammerstoß! Können Sie sich das nie merken?
(Er rappelt sich wieder hoch und wirft dabei den Tisch um. Glas und Kerze fallen herunter)

TOM:
Und Action!!

CRISSI:
Ich dreh jetzt langsam durch.

(Inzwischen tasten sich der Unbekannte und Marc an je einer Wand entlang Richtung Eingang, um durch die Tür zu entkommen. Auf halbem Weg klopft es, beide tasten sich wieder zurück zum Vorhang)

LORENZ:
(von draußen)
He, Chef!

HERR H:
Der Depp fehlt mir gerade noch!

CRISSI:
(öffnet die Tür)
Nur hereinspaziert! Sonst noch jemand da?

(Lehrling kommt mit schwarzem Gesicht und hochstehenden Haaren herein)

LORENZ:
Chef, ich hab einen Wahnsinnsschlag gekriegt.

HERR H:
Wie hast du denn das wieder angestellt?

LORENZ:
Keine Ahnung. Auf einmal gab es einen Knall und die Funken sind geflogen.

TOM:
Wow!

LORENZ:
Und die ganzen Volt durch mich durch - ich bin immer noch geladen.

TOM:
Wow!

HERR H:
Wo hast du denn die Taschenlampe?

LORENZ:
Im Keller.

HERR H:
Toll! Du hast deinen Kopf nur deshalb, damit es nicht in den Hals reinregnet. Hast du wenigstens ein Feuerzeug, damit ich mir nicht das Genick breche, wenn ich runtergeh?

FRAU M:
Am Boden muss auch noch eine Kerze liegen.

CRISSI:
(versucht die Kerze vor Frau M zu finden)
Ich such sie!

(Sie kriecht auf dem Boden, findet die Kerze und versteckt sie. Lorenz leuchtet inzwischen mit einem Feuerzeug - etwas reduziertes Bühnenlicht - Lorenz hält das Feuerzeug mit ausgestrecktem Arm und kommt in die Nähe des Vorhangs, wo der Unbekannte steht. Der stößt mit einem gezielten Schlag Lorenz das Feuerzeug aus der Hand - es ist wieder dunkel - also helles Bühnenlicht)

LORENZ:
Eey, was war denn das?

HERR H:
Jetzt wird es mir aber zu dumm mit dir!

FRAU M:
So etwas Ungeschicktes aber auch!

LORENZ:
Mir hat jemand das Feuerzeug aus der Hand geschlagen.

HERR H:
Ich glaub, du stehst immer noch unter Strom!

TOM:
Vielleicht steht doch jemand hinter dem Vorhang.

CRISSI:
Tom, hör auf, sonst fürchtet sich Frau Malzahn wieder.

MARC:
(taucht hinter dem Vorhang wieder auf. Zu Crissi eindringlich)
Ich muss hier raus!

HERR H:
Du kannst erst raus, wenn ich es sag.

LORENZ:
Was?

HERR H:
Wie, was?

LORENZ:
Reden Sie mit mir?

HERR H:
Mit wem denn sonst?

LORENZ:
Aber ich hab doch gar nichts gesagt.

CRISSI:
Das war nur ein Joke von meinem Bruder, da brauchen sie gar nicht darauf zu achten.

HERR H:
Das ist ja zum Verrücktwerden hier drin. Wo hast du denn die Werkzeugtasche?

LORENZ:
Auch im Keller.

HERR H:
Und wie soll ich jetzt in den Keller kommen ohne Licht?

CRISSI:
(tastet nach Marcs Hand)
Ich führ' Sie hinunter, Herr Hammerstoß.

FRAU M:
Nein, nein, Crissi, kommt überhaupt nicht in Frage. Ich hab deiner Mutter versprochen, dass ich dich nicht aus der Wohnung lasse. Ich führ' den Herrn in den Keller. Kommen Sie!

(Sie nimmt Herrn H am Arm und geht vorsichtig mit ihm zur Tür)

HERR H:
Also gut ... und du wartest inzwischen!

LORENZ:
Logo!

(Herr H und Frau M ab)

CRISSI:
Ich lass' die einfach nicht mehr rein.

TOM:
Dann holt sie bestimmt die Polizei.

CRISSI:
Marc, du kannst inzwischen in mein Zimmer gehen, irgendwie werde ich die schon los. Marc? Warum sagst du denn nichts?

LORENZ:
Da ist ja wirklich noch einer da!

TOM:
Klar, der Lover von meiner Schwester. Das darf aber die Nachbarin nicht wissen. Jetzt sag doch mal was, Marc!

LORENZ:
Der heißt nicht zufällig Marc Meier?

CRISSI:
Woher weißt du das?

LORENZ:
Weil der Marc Meier unser zweiter Lehrling ist, der heute dringend zum Zahnarzt musste.

MARC:
Ich war ja auch beim Zahnarzt.

LORENZ:
Dass ich nicht lache! Und deinetwegen kann ich noch Überstunden machen!

MARC:
Sorry.

LORENZ:
Nix sorry! Nur damit du mit deinen Weibern herumhängen kannst.

CRISSI:
Wieso Weibern?

MARC:
Ach der redet doch nur Müll.

LORENZ:
Ich könnte schon noch mehr Müll erzählen.

MARC:
Halt die Klappe!

CRISSI:
Das würde mich aber jetzt doch interessieren.

MARC:
Der ist doch nur sauer, weil er heute ausnahmsweise mal was tun musste.

LORENZ:
Was heißt hier ausnahmsweise?

MARC:
Wer sitzt denn die ganze Zeit auf'm Klo und kiff't?

LORENZ:
Aber ich mach wenigstens nicht blau. Das kostet dich was, das sag ich dir.

MARC:
Okay, ich lade dich zum Maci ein.

TOM:
Das ist zu billig!

MARC:
Halt du dich da raus!

LORENZ:
Genau, das ist zu billig.

TOM:
20 mindestens!

LORENZ:
Genau, 20 - aber erst, wenn das Licht wieder brennt, sonst beschleißt du mich.